

TC Ghent 2013 – Textcorrection German

Das Adriatische und das angrenzende Ionische Meer liegen zentral im nördlichen Mittelmeer und stellen ein wichtiges Meeresgebiet in Europa dar. Durch ~~künftige~~ weitere EU-Beitritte wird

der freie Personen-, Waren- und Dienstleistungsverkehr stetig zunehmen. Die Küstenregionen sind durch den Klimawandel und seine Folgen zunehmend bedroht. Die einzelnen Küstenstaaten

verfügen immer noch nicht über vergleichbare Erfahrungen, technische Leistungsfähigkeit, finanzielle Mittel und Know-how, um die ~~nachhaltige~~ Entwicklung ihrer Meeres- und

Küstengebiete sicherzustellen. Die Meere, Inseln und Küstenregionen bilden komplexe und eng verzahnte Systeme. So ist es nicht verwunderlich, dass die Anrainerstaaten des Adriatischen und des

Ionischen Meeres beschlossen haben, beginnend mit dem Meer, ihrer wichtigsten gemeinsamen Ressource, verstärkt zusammenzuarbeiten. In dieser Mitteilung werden der Bedarf an meeresbezogenen

Tätigkeiten im Adriatischen und Ionischen Meer sowie deren Potenzial bewertet und ein Rahmen für eine ~~kohärente~~ Meeresstrategie sowie einen Aktionsplan bis 2013 gesteckt. Sollten die EU-

– unterstreichen
– unterstreichen } fett

H if

} – fett
↑ zunehmenden

∫ – Arial

– zentrieren

H if

↑ auf die Daver

□ □

∫ weiter

– Times New Roman

} kursiv

} fett

□ □

↑ besonderes

H übergreifende

– fett

↑ Anfang

Mitgliedstaaten beschließen, die Kommission zur Ausarbeitung einer EU-Strategie für den Bereich der Adria und des Ionischen Meeres aufzufordern, könnte die vorliegende Meeresstrategie der erste

Pfeiler einer solchen makroregionalen / weitere Bereiche umfassenden Strategie der EU werden. In der Strategie werden tragfähige Maßnahmen und gemeinsame Initiativen festgelegt, mit denen

grenzüberschreitenden Herausforderungen und Chancen, die eines gemeinsamen Handelns bedürfen, begegnet werden soll. Dabei wird auf vorhandene Ressourcen, Rechtsvorschriften und Strukturen

zurückgegriffen, um grenzüberschreitende Partnerschaften zu fördern und vorrangige Ziele festzulegen, für die lokale, regionale und nationale Akteure mobilisiert werden können. Dies dient der

Umsetzung der Prioritäten der Strategie Europa 2020 in gezielte Maßnahmen. Durch kluges Management kann die Anwendung dieser Strategie die Wirtschaft ankurbeln, ohne zusätzliche Kosten zu

verursachen. Darüber hinaus wird sie dazu beitragen, Projektanträge besser zu formulieren und deren Finanzierung und Durchführung besser zu koordinieren, insbesondere im Hinblick auf einen

daher

} $\square \square \square$
— zentrieren

| \forall
H \forall
H einer solchen
sein | es
H vorgehen

H \forall H es
H erfordern
} — zentrieren

insbesondere

H örtliche
H \forall gemacht

— Arial
— zentrieren
H hervorragendes

dabei

H weiterhin
— zentrieren
} $\square \square \square$
H vor allem

effizienteren Einsatz der finanziellen Mittel aus dem neuen Finanzrahmen 2014 bis 2020. Bei meeresbezogenen Projekten kann die Finanzierung durch verschiedene EU-Programme ~~und Finanzinstrumente~~

} - unterstreichen
 in jedem Fall
 H if

erfolgen, während die Zuständigkeiten der unterstützten Mitgliedstaaten gewahrt bleiben. Hierzu zählen eine Reihe von Finanzierungsprogrammen und Instrumenten, die ~~bereits~~ bestehen oder erst noch

- Arial

□ □

H schon lange

eingeführt werden, wie zum Beispiel die Fazilität „Connecting Europe“. Darüber hinaus müssen IPA5-Mittel freigegeben werden, um auch mögliche Kandidatenländer in künftige Maßnahmen einzubinden.

- zentrieren
 - fett

weitgehend - fett

Daneben bestehen ~~weitere~~ potenzielle Finanzierungsquellen, zum Beispiel durch internationale Finanzinstitutionen, einschließlich des Investitionsrahmens für die westlichen Balkanstaaten (WBIF)

H eine Reihe von len

- Arial

besonderen

- kursiv

sowie durch ~~nationale~~ regionale und lokale Ressourcen und private Investoren. Besonderes ~~Augenmerk~~ sollte dabei darauf gelegt werden, dass alle diese Finanzierungsquellen innerhalb des

H if } □ □ □

if H Aufmerksamkeit

- unterstreichen

strategischen Rahmens wirksam kombiniert werden. Zudem wird auf besondere Wettbewerbsvorschriften geachtet, wenn die Finanzierung eines bestimmten Projekts als staatliche Beihilfe

die len
 - fett

- zentrieren

angesehen werden kann. Dadurch werden die Grundlagen für Wachstum geschaffen, denn es werden eine langfristig nachhaltige und verantwortungsvolle Fischerei, der gute Zustand der Meeresumwelt sowie ein

┌
┌┐┌ (recht

sicherer Meeresraum gefördert. ~~Des~~ Weiteren wird ein Beitrag zu Querschnittsthemen, wie einer ~~effizienten~~ Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels, geleistet. Dadurch wird ein

H v
H v
H wirtschaftlichen
} - unterstreichen

intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum der in Frage kommenden Meereswirtschaft gefördert und somit zum Erreichen der Ziele der Strategie Europa 2020 beigetragen. Das

} ┌┐┌
[fristgerechten
- zentrieren

Adriatische und das Ionische Meer haben sieben Anrainerstaaten: drei EU-Mitgliedstaaten (Griechenland, Italien und Slowenien), ein Beitrittsland (Kroatien), ein Kandidatenland

- fett } - Arial
- Arial

(Montenegro) und zwei mögliche Kandidatenländer (Albanien sowie Bosnien und Herzegowina). Serbien (~~ebenfalls~~ ein Kandidatenland) ist eines der acht Mitgliedsländer der Adriatisch-Ionischen

} - Arial
H v
┌
└┐└

Initiative. Andere Länder in der Region ~~haben~~ ebenfalls ~~ein~~ politisches und wirtschaftliches ~~Interesse~~ an maritimen Tätigkeiten im Adriatischen und Ionischen Meer und können somit im Einzelfall in

H sind H v H v
H v
[interessiert

spezifische Maßnahmen eingebunden werden.
Es besteht bereits eine ~~weitreichende~~
Zusammenarbeit zwischen den Küstenstaaten
~~des Adriatischen~~ und ~~des Ionischen~~
Meeres, die teilweise aus europäischen

— zentrieren
Henge
□□

Programmen, wie dem IPA-Programm zur
grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in
der Adria und künftigen Programmen für
diese Region hervorgegangen ist. Es gibt
aber auch ~~teilweise~~ andere Initiativen,

— Arial
— unterstreichen
[außerdem
H eine Reihe von /en

zum Beispiel die Adriatisch-Ionische
Initiative. Mit dieser Mitteilung wird
ein Rahmen geschaffen, um die integrierte
Meerespolitik an die Bedürfnisse und ~~das~~
~~Potenzial~~ der natürlichen Ressourcen und

} —fett, erneuten
} zentrieren
H die Leistungs-
fähigkeit

der sozioökonomischen Struktur in den
Meeres- und Küstengebieten des
Adriatischen und Ionischen Meeres
anzupassen. ~~So~~ gibt ~~es~~ den Europäischen
Fonds für regionale Entwicklung, den

— Times New Roman
— fett
H Es H 2
— zentrieren

Kohäsionsfonds, den Europäischen
Sozialfonds und den Europäischen
Fischereifonds. Weiter haben wir das
künftige Rahmenprogramm für Forschung und
Innovation, nämlich das besondere

[schon bestehenden
} □□

Finanzierungsinstrument für die Umwelt,
sowie den Europäischen Meeres- und
Fischereifonds. Für den Anwendungsbereich
wird die ~~Definition~~ der Internationalen
Hydrographischen Organisation zugrunde

— Arial
/en
H Erklärung }fett

gelegt, nach der die ~~südliche~~ Grenze des Ionischen Meeres auf der Linie zwischen Kap Tenaron und Capo Passero verläuft. Die A II ist eine durch die Erklärung von Ancona im Jahr 2000 ins Leben gerufene

Initiative für regionale Zusammenarbeit. In seinen ~~Schlussfolgerungen~~ zur ~~integrierten~~ Meerespolitik vom Dezember 2011 befürwortet der Rat die „laufenden Bemühungen der an die Adria bzw. das

Ionische Meer angrenzenden Mitgliedstaaten, die Zusammenarbeit in Meeresfragen mit ihren Nicht-EU-Nachbarn in ~~der~~ Region im Rahmen einer makroregionalen Strategie zu verbessern“.

Wie in der „Erklärung von Limassol“ ~~außerdem~~ betont wird, ist eine meeresbeckenbezogene Zusammenarbeit ein Meilenstein in der Entwicklung und Umsetzung der ~~integrierten~~ Meerespolitik

der EU. Die Erfahrungen in der Ostsee, im Bereich der Donau und im Atlantik können hilfreiche Beispiele und Erkenntnisse liefern. Bei drei im Jahr 2012 in Griechenland, Italien und Slowenien

abgehaltenen Workshops unter Beteiligung ~~der~~ Interessengruppen wurden die nachstehend erläuterten Vorschläge unterstützt. Es gab eine Erklärung der für die integrierte Meerespolitik

H of Tim Süden

— Arial

— fett

— kursiv

Letzten

H In Hation der

— fett

Engere } Arial

H dieser

— zentrieren

H weiter

— fett

iweiterer

H of



den Ländern

— Times New Roman

H aller

— unterstreichen

zuständigen europäischen Minister und der Europäischen Kommission zu einer meerespolitischen Agenda für Wachstum und Beschäftigung, die am 8. Oktober 2012 verabschiedet wurde. folgende Agenda für

— fett
— fett
— zentrieren

Die /f

ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum aus dem Meer wurde verabschiedet: Optimale Nutzung des Potenzials der blauen Wirtschaft. In der Mitteilung „Blaues Wachstum: Chancen für

} im dabei

— Arial H dieser

nachhaltiges marines und maritimes Wachstum“ beschreibt die Kommission die blaue Wirtschaft in Europa. Zur Erschließung von im Meer vorhandenen Wachstumspotenzialen müssen die Länder

Hier erfolgreiches
H hat
— fett beschrieben
im den ren

geeignete Voraussetzungen für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit schaffen und sich auf Bereiche mit einem komparativen Vorteil konzentrieren. Voraussetzungen

} im H die

für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit müssen geschaffen werden. Um das Wachstumspotenzial der Meereswirtschaft zu erschließen, müssen eine Reihe von Wachstumsmotoren angekurbelt und Engpässe überwunden werden. Hierzu gehören die



— fett
H verschiedene

Vereinfachung und Harmonisierung der ³ verschiedenen ⁴ Verwaltungsverfahren, ² Qualifikationserfordernisse, ¹ Forschung, ⁵ Entwicklung und Innovation, maritime Cluster, intelligente und klimasichere

— Arial

} 1/2/3/4/5



Infrastruktur sowie qualifizierte und flexible Arbeitskräfte. In für die Region entscheidenden ~~Sektoren~~ - wie Schiffbau, Bootsindustrie und Logistik - können durch ~~günstige~~ Voraussetzungen die

Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnet werden. In der Region Friaul-Julisch Venezien ist Ditenave ein gutes Beispiel für einen maritimen Cluster, in dem ~~verschiedene~~

Hightechunternehmen, Universitäten und regionale ~~Behörden~~ zusammengeführt wurden. Die verstärkte ~~wirtschaftliche~~ Nutzung des maritimen Raums und der Küstengebiete könnte zu einem ~~zunehmenden~~

Wettbewerb um den verfügbaren Raum führen. Deshalb ist die maritime Raumordnung (MSP) ein entscheidender Faktor, um die ~~Entscheidungs~~prozesse so zu gestalten, dass die ~~Interessen~~

~~verschiedener~~ ~~um maritimen Raum konkurrierender~~ Sektoren ausgewogen berücksichtigt werden. In ähnlicher Weise trägt auch eine integrierte Bewirtschaftung der Küstengebiete (ICZM)

dazu bei, dem zunehmenden Druck auf Küstenregionen zu begegnen. Der Aktionsplan des UNEP/MAP14 ~~spielt eine wichtige Rolle~~ bei der Unterstützung von ICZM durch Mittelmeerländer, die das

} □□

H Zweigen

H entsprechende

Form der } fett

— zentrieren

— Arial

die / en

/ en

— if

— unterstreichen

H steigenden

— □

— fett

H entscheidenden P

H Wünsche

} H if

} — kursiv

weiter

— □


— fett } H ist wichtig

ICZM-Protokoll des Übereinkommens von Barcelona anwenden. Daher sind nachstehende Themen Beispiele für Schwerpunktbereiche, die es auszubauen

— unterstreichen
besonders

— fett
/h,

gilt, nämlich der Ausbau der Verwaltungszusammenarbeit zur Vereinfachung und Harmonisierung der Formalitäten im Bereich der Schifffahrt/ wie im EU-Besitzstand vorgesehen; Förderung des Aufbaus von maritimen

1st /n, 


Clustern und Forschungsnetzen sowie Erarbeitung einer Forschungsstrategie zur Innovationsförderung; Steigerung von Mobilität und Qualifikation der Arbeitskräfte, einschließlich der

 } — Arial
entsprechenden

Transparenz der Qualifikationen. Die Koordinierungsstelle des UNEP/MAP ist mit der Umsetzung des Übereinkommens zum Schutz des Mittelmeers und ~~seiner~~ Küstenregionen vor Verschmutzung

— unterstreichen
— fett
H den entsprechenden

beauftragt. Ein Ausbau von MSP und ICZM sowohl auf nationaler als auch grenzüberschreitender Ebene auf der Grundlage des ökosystemorientierten Ansatzes und bestmögliche Nutzung der

 — Times New Roman
auf
} zentrieren

Ergebnisse wichtiger EU-Forschungsprojekte zu neuen Meeresschutzgebieten sollte erreicht werden. Aufgrund ~~ihrer~~ Lage sowohl auf der Ost-West- als auch auf der Nord-Süd-

vieler
den
— Arial
H der

Achse Europas sind das Adriatische und das Ionische Meer ein wichtiger Seeverkehrsweg. Mehrere mitteleuropäische

Länder und Länder ohne Zugang zum Meer sind ~~bezüglich~~ ihrer Einfuhren / stark von

den Häfen in der nördlichen Adria

abhängig. Fünf Häfen in der nördlichen

Adria (Koper, Ravenna, Rijeka, Venedig, Triest) haben sich in der

Logistikplattform der Vereinigung der

nordadriatischen Häfen (NAPA)

zusammengeschlossen. Wie im Zuge der

laufenden Erarbeitung der Hafenstrategie

der EU ~~(entsprechende Vorschläge sind für das erste Halbjahr 2013 geplant)~~

festgestellt, hängt die ~~derzeitige~~

Wettbewerbsfähigkeit der Häfen im

Adriatischen und im Ionischen Meer ~~(u. a.)~~

von folgenden Faktoren ab: Ihrer

Fähigkeit zu mehr Intermodalität durch

die Integration von See- und

Landtransport; der Ostsee-Adria-Korridor

sowie der Mittelmeer-Korridor, die in der

Fazilität „Connecting Europe“ vorgesehen

sind, sollen das Fehlen von Eisenbahn und

Autobahnanbindungen wettmachen;

~~effizienten~~ und umweltfreundlichen

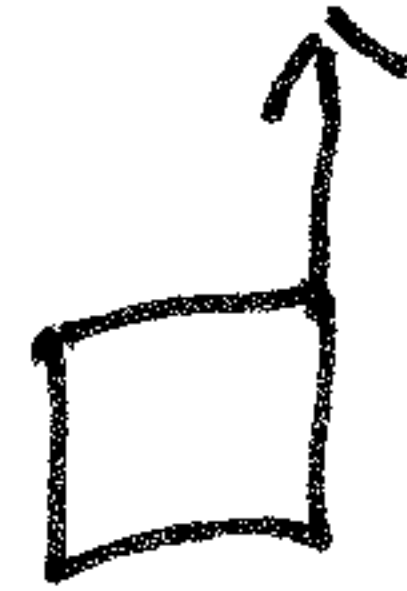
Maßnahmen. Häfen spielen eine / wichtige

Rolle bei der Wahrung der territorialen

Kontinuität und des sozialen

} fett

H in Bezug auf / sehr



— Arial

— fett

} H u

H augenblickliche

— Times New Roman

H unter anderem

— fett

} — zentrieren

— unterstreichen

H wirksamen

äußerordentlich

} — zentrieren

Zusammenhalts. Dennoch sind /
Schiffsverbindungen für den Güter- und
Personentransport in den Ländern am
Adriatischen und am Ionischen Meer selten
die erste Wahl. Angesichts der großen

Zahl an Ländern und Städten an diesen
Meeren und der auf dem Seeweg ~~relativ~~
geringen Entfernungen besteht beim
Kurzstreckenseeverkehr ein / großes
Ausbaupotenzial. Die Meeresautobahn Adria

16 zeigt beispielhaft die Bemühungen um
den Aufbau eines tragfähigen und
verlässlichen Verkehrsnetzes durch ein
transeuropäisches ~~multimodales~~
Verkehrssystem. Grenzüberschreitende

Fährverbindungen sind / angesichts der
Vielzahl von Inseln vor der kroatischen
und der griechischen Küste von / besonderer
Bedeutung. Daher sind ~~nachstehende~~ Themen
Beispiele für Schwerpunktbereiche, die es

im Rahmen der geplanten Hafenstrategie
und der künftigen TEN-V-Maßnahmen
auszubauen gilt: Optimierung von
Schnittstellen, Verfahren und
Infrastruktur zur Erleichterung des

Handels mit Süd-, Mittel- und Osteuropa;
Verbesserung der Anbindungen durch den
Aufbau eines integrierten,
nachfrageorientierten und emissionsarmen
Seeverkehrsnetzes in der gesamten Region

✓ viele
} - fett

⇓
H y

✓ ziemlich
} - fett

} H y

✓ beispielsweise

✓ ganz
H folgende
- zentrieren

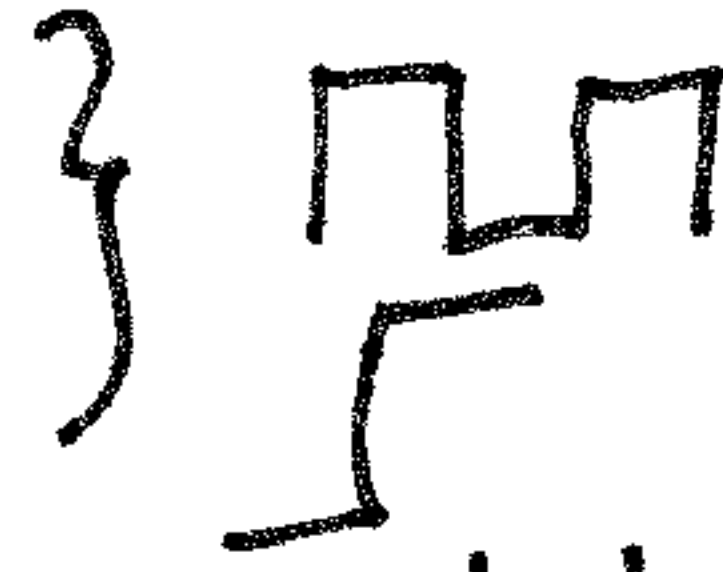
- Arial
- Arial
J

- unterstreichen

H y

mit besonderem Schwerpunkt auf der Anbindung der Inseln; Steigerung der langfristigen ökologischen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. Als ~~konkrete~~ Optionen könnten hierbei eine

- fett



H deutlich sichtbare

~~verbesserte~~ Anbindung der Häfen an das Hinterland und die schnelle Umsetzung des Seeverkehrsraums ohne Grenzen

H günstigere

(Verringerung des Verwaltungsaufwands bei EU-internen Seeverkehrsströmen in der Region oder effizientere und bessere Hafendienste in der Region) erwogen

- fett



werden. Der Tourismus als einer der wichtigsten und am schnellsten wachsenden meeresbezogenen Wirtschaftszweige ist von



~~enormer~~ ökonomischer Bedeutung. Die Wirtschaft in der Region profitiert ~~ganz~~ erheblich vom Tourismus, da er der Schaffung von Arbeitsplätzen sowie der Erhaltung des Kulturerbes der Küsten- und

H außerordentlich
H besonders
H Fremdenverkehr
- zentrieren

} - fett

Meeresgebiete dient. Das Forum der Handelskammern im Raum Adriatisches und Ionisches Meer hat als gemeinsames Markenzeichen die Bezeichnung „AdrIon“ geschaffen. Es ist ganz entscheidend,

} - Arial

- unterstreichen



dass intensiver ~~Küsten~~ Tourismus klug gemanagt wird, um die ~~möglichen~~ negativen Auswirkungen auf die Küsten- und Meeresumwelt einzudämmen, die ja die wichtigste Grundlage für den Tourismus bilden.

H T / der Küste

H if

} - fett